Nr. 30 | Ausgabe 3 2017

BERLINER TIERE

herausgegeben von der
Berliner Woche
in Zusammenarbeit mit
Freunde Hauptstadtzoos

Panda-Mann Jiao Qing bei seiner Lieblingsbeschäftigung: dem Verzehr von Bambus. Foto: Barz

Gut angekommen

Reisestrapazen vergessen: Die beiden Pandas finden ihren neuen Pavillon „bärenstark"

Die Panda-Anlage im Zoo wurde kürzlich feierlich eröffnet. Das Weibchen Meng Meng und das Männchen Jiao Qing fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause. Der Berliner Zoo ist bundesweit der einzige, der Riesenpandas zeigt.

Nahe dem Eingang Elefantentor ist die moderne Anlage entstanden. Schon beim Betreten des Zoos können die Besucher den im typischen China-Rot gehaltenen Gästepavillon sehen. Sanfte Flötenklänge stimmen auf eine angenehme Atmosphäre ein. Der Pavillon ist eine Reminiszenz an den historischen Chinesischen Musikpavillon von 1898, der einst an selber Stelle stand. Der neue Pavillon grenzt mit einer Glasscheibe an den Außenbereich des Panda-Weibchens. Ab und zu setzt sich die Bärin vor die Scheibe und man kann sie aus nächster Nähe sehen. Viel Platz und viele Möglichkeiten zum Beschäftigen und Zurückziehen bietet jedenfalls der knapp zehn Millionen Euro teure Bau. Rund 5400 Quadratmeter ist das gesamte Ensemble groß. **Mehr auf Seite 8**

Seit zehn Jahren ein Förderverein für zwei Zoos

Die Freunde der Hauptstadtzoos haben sich vor zehn Jahren entschlossen, die seit 1956 bestehende erfolgreiche Förderung des Tierparks auch auf den Zoo mit seinem Aquarium zu erweitern. Es war eine richtige Entscheidung, beide zoologische Einrichtungen in Berlin zu fördern, da das Verbindende und die Gemeinsamkeiten groß sind.

In diesen zurückliegenden Jahren haben wir uns als Förderverein stark verändert. Wir haben Bewährtes beibehalten und Neues gewagt. Wir haben mit einem vielfältigen Engagement deutlich gemacht, dass beide Zoos in Berlin gleichermaßen verankert sind. Wenn wir in den vergangenen zehn Jahren unsere Mitgliederzahl von damals ca. 900 auf heute über 4000 Mitglieder erhöht haben, dann macht dieses vor allem deutlich, dass sich die Berlinerinnen und Berliner für die Hauptstadtzoos stärker als bisher engagieren.

Tierpark und Zoo sind ein gelungenes Beispiel für das Zusammenwachsen der deutschen Hauptstadt. Die Hauptstadtzoos verstehen sich heute als ein Zoo an zwei Standorten. Dass beide zoologischen Einrichtungen heute als eine Einheit wahrgenommen werden, liegt an dem hohen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für welches wir als Förderverein danken. Und wir sind dankbar, dass wir als Förderverein für beide Zoos diese Entwicklung aktiv begleiten konnten und auch weiterhin aktiv begleiten. Als Förderverein für die Hauptstadtzoos stehen wir nach zehn Jahren für ein gelebtes Miteinander, denn die Idee und das Ziel verbinden uns.

Wir laden alle ein, diesen Weg mit uns weiter zu gehen, damit auch zukünftig Tierpark und Zoo in ihrer Vielfältigkeit und Einmaligkeit Berlin bereichern.

Thomas Ziolko,
Vorsitzender der Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.

AUS DEM INHALT DIESER AUSGABE

SEITE 2 Spannende Exkursion zu den Lemuren
SEITE 3 Wissenswertes zum Stiftungsfonds
SEITE 4 Tierpark hofft auf Eisbär-Nachwuchs
SEITE 8 Kiwis jetzt tagsüber zu bewundern

Madagaskar

Insel der Lemuren

Kommen Sie mit auf eine exklusive Spezial-Safari!

Auf einer 17-tägigen Reise erleben Sie den trockenen Westen, das beeindruckende Hochland und die malerischen Küsten im Osten der viertgrößten Insel der Erde. Thematisch beschäftigt sich diese Reise mit den Lemuren. Fundiertes Hintergrundwissen erhalten Sie dabei vom Tierpark-Kurator für Affen, dem Tierarzt Dr. Andreas Pauly, der ein anerkannter Lemuren-Fachmann ist und die Reise begleitet.

Sie erfahren dabei auch einiges über die Bedrohungen, denen diese für Madagaskar einmalige Säugetiergruppe ausgesetzt ist. Sie besuchen Projekte und Forschungsstationen und erfahren dabei, wie Naturschützer für den Erhalt der madagassischen Tier- und Pflanzenwelt kämpfen. Darunter sind die Forschungsstation des Deutschen Primatenzentrums, der Parc Ivoloina der Madagascar Fauna Group, die Association Mitsinjo und das Madagaskar Projekt von Chances for Nature. Die Auswahl an Parks und Reservaten ist so zusammengestellt, dass Sie eine möglichst hohe Vielfalt an Lemurenarten erleben können. Darüber hinaus stoßen Sie auf zahlreiche endemische Pflanzen, Reptilien, Amphibien und Vögel. Sie kommen den Tieren dabei häufig sehr nah. Auch das madagassische Leben, seine Geschichten und kulinarischen Köstlichkeiten kommen nicht zu kurz.

Termin: 27. September bis 13. Oktober 2018
Preis: für Mitglieder des Fördervereins 3.690 Euro p.P., für Nichtmitglieder: 3.790 Euro p.P. Inklusive sind Flug, Übernachtungen und Verpflegung. (Der Preis kann aufgrund der Preisschwankungen bei den Flügen leicht variieren)

Organisiert wird die Reise, deren Teilnehmerzahl auf zehn begrenzt ist, durch die erfahrene Agentur Wildlife Explorers. Die fachkundige Begleitung durch Dr. Andreas Pauly macht diese Exkursion zu einem besonderen Erlebnis.

Ein Indri im Wald von Andasibe. Foto: Matthias Markolf

Weitere Infos: Tel.: (030) 51 53 14 07, info@freunde-hauptstadtzoos.de

Testament stiftet Zukunft

Der Wille versetzt Berge. Besonders der letzte!

Es ist kein einfaches Thema und so mancher will am liebsten nicht darüber nachdenken.

Irgendwann jedoch werden die meisten von uns mit der Frage konfrontiert: Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr da bin? Was wird aus meinem schwer verdientem Geld? Wie kann ich Gutes tun? Mit einem Testament können Sie zu Lebzeiten Antworten auf diese Fragen geben. Sie können nicht nur für Ihre Familie oder Ihre Freunde sorgen. Sie können gleichzeitig die Welt von morgen nachhaltig mitgestalten und verbessern. Mit einem Testament zugunsten der Stiftung Hauptstadtzoos bewirken Sie Gutes für den Zoo und für den Tierpark über alle Zeit hinaus. Ihr letzter Wille wird in guten Händen sein! Die Gremien, die Stiftungsaufsicht vom Land Berlin, Fachleute im Kuratorium der Stiftung sowie die schlanke Struktur sichern, dass die Erträge des Kapitals ihrem eigentlichen Zweck zugutekommen. In einem persönlichen Gespräch informieren wir Sie gerne oder senden Ihnen eine Infobroschüre zu.

**Infos und Kontakt:
Stiftung Hauptstadtzoos,
Am Tierpark 125, 10319 Berlin
Tel.: (030) 51 53 14 07
info@stiftung-hauptstadtzoos.de**

Kindern tierische Erlebnisse schenken

Jedes dritte Berliner Kind lebt unterhalb der Armutsgrenze. So können sie Freizeit- und Kulturangebote oftmals nicht wahrnehmen. Ermöglichen Sie daher bedürftigen Kindern ein einmaliges Erlebnis und das Gefühl, dass sie nicht vergessen werden. Das Projekt „Kinderpatenschaft" möchte Kindern aus sozial schwachen Familien einen Besuch im Tierpark oder Zoo ermöglichen. Mit einer Spende verschenken Sie einen tierischen Bummel und ein unvergessliches Erlebnis!

**Spendenkonto: Freunde Hauptstadtzoos
IBAN DE02 1204 0000 0912 9008 00, BIC COBADEFFXXX
Betreff: Kinderpatenschaft**

Werden auch Sie Freund der Hauptstadtzoos!

Als Mitglied des Fördervereins bieten sich vielfältige Möglichkeiten, die Zukunft von Zoo und Tierpark aktiv mitzugestalten

Im März 1956 gründete sich die Gemeinschaft der Förderer vom Tierpark Berlin. Initiator hierfür war der langjährige Direktor des Tierparks, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Dathe.

In den Jahren bis 1989 stellten die Mitglieder des Fördervereins dem Tierpark Berlin für den Ausbau über eine Million Mark an Spenden zur Verfügung. Seit dem Jahr 2007 fördert der Verein auch den Zoo Berlin und ist seitdem die Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. Seit 1990 hat der Förderverein über 2,5 Millionen Euro an den Tierpark und 450.000 Euro dem Zoo an Spenden übergeben.

Der Tierpark Berlin mit dem Schloss Friedrichsfelde und dem Zoo Berlin mit dem Zoo-Aquarium stehen vor großen Herausforderungen: Sie müssen sich unter Berücksichtigung der modernen Standards für Zoos weiterentwickeln. Jede Veränderung ist jedoch mit zusätzlichen finanziellen Anstrengungen verbunden. Als Freund der Hauptstadtzoos sichern Sie mit Ihrer Mitgliedschaft den Erhalt der tierischen Oasen Berlins und nehmen an der Entwicklung aktiv teil. Durch die ehrenamtliche Struktur des Fördervereins ist sichergestellt, dass 100 Prozent der Spenden in die Förderung von Zoo und Tierpark fließen. Gleichzeitig bietet der Förderverein seinen Mitgliedern vielzählige Möglichkeiten, um sich für die Artenvielfalt der Hauptstadtzoos zu engagieren. Erfahren Sie ständig viele Neuigkeiten aus dem tierischen Berlin und profitieren Sie gleichzeitig von der Arbeit – unter anderem durch folgende Vorteile:

- 10 Prozent Ermäßigung auf die Jahreskarten von Tierpark, Zoo und Aquarium
- 30 Prozent Ermäßigung auf den Tageseintritt in den Hauptstadtzoos
- monatliche Spezialführungen und Sonderveranstaltungen
- spannende Exkursionen zu günstigen Preisen in andere Zoos
- Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar

Sie möchten die Entwicklung von Tierpark und Zoo aktiv unterstützen

- als Mitglied im Förderverein?
- durch Einzelspenden, zum Beispiel für Bauprojekte, Artenschutzprojekte, für die Bildungsarbeit?
- durch ehrenamtliche Tätigkeit?

Wir freuen uns über Ihr Interesse und informieren Sie gerne näher zu den Möglichkeiten. Senden Sie uns einfach eine E-Mail oder den unten stehenden Coupon!

**Infos und Kontakt:
Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.
Am Tierpark 125, 10319 Berlin
Tel.: (030) 51 53 14 07
info@freunde-hauptstadtzoos.de
www.freunde-hauptstadtzoos.de**

Freunde Hauptstadtzoos

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.

Freunde Name Vorname Geburtstag
Antragssteller
Familienmitglied
Familienmitglied
Adresse
Straße, Hausnummer
PLZ, Wohnort
Telefon
Email

Ich überweise umgehend folgenden Beitrag (bitte ankreuzen)

- ☐ Jahresbeitrag für Mitglieder (mind. 30 Euro)
- ☐ Jahresbeitrag für weitere Familienmitglieder (mind. 25 Euro)
- ☐ Jahresbeitrag für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (mind. 15 Euro)
- ☐ Bitte senden Sie mir nach Jahresablauf eine Spendenbescheinigung zu.

Diese Beitrittserklärung kann ich innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Abgabe schriftlich widerrufen. Meine persönlichen Angaben werden ausschließlich als Mitgliedsdateien für die Freunde Hauptstadtzoos verwandt. Meine Mitgliedsunterlagen erhalte ich umgehend nach Eingang der Beitragszahlung(en) auf das Konto der Commerzbank
IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 · BIC: COBADEFFXXX

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Förderverein von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.
Am Tierpark 125, 10319 Berlin

IMPRESSUM
BERLINER TIERE
erscheint im
Berliner Wochenblatt Verlag GmbH,
Wilhelmstraße 139, 10963 Berlin
Telefon: (030) 887 277 100
Chefredakteur: Helmut Herold (V.i.S.d.P)
in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.
Tel.: (030) 51 53 14 07
www.freunde-hauptstadtzoos.de
Anzeigen: Thomas Ziolko
Redaktion: Berliner Woche
Gestaltung: Peter Erdmann
Druck: Axel Springer Druckhaus Spandau
Auflage: 40.000 Exemplare
wird kostenlos verteilt an den Kassen von Tierpark und Zoo Berlin sowie in Berliner Bürgerämtern

Hilfe, die Ihren Namen trägt

Mit einem Stiftungsfonds können Sie ganz individuell Großes bewirken

Haben Sie schon einmal über eine eigene Stiftung nachgedacht, aber diesen Gedanken verworfen, weil Ihnen der Aufwand dafür zu groß ist? Dann ist ein Stiftungsfonds der Stiftung Hauptstadtzoos die ideale Alternative für Sie. Er ist einfach und unkompliziert eingerichtet – schon ab einem Betrag von 5000 Euro.

Wollen Sie beispielsweise Bären im Tierpark besonders unterstützen? Dann werden mit Ihrem Stiftungsfonds ausschließlich Bären-Projekte finanziert. Oder möchten Sie sich für Flusspferde im Zoo engagieren? Dann finanziert der Stiftungsfonds Aktivitäten, die den Flusspferden zugute kommen. Foto Bären: Petra Prager

Ein Stiftungsfonds ist rechtlich betrachtet eine zweckgebundene Zustiftung in das Stiftungsvermögen der Stiftung Hauptstadtzoos. Mit der Gründung eines Stiftungsfonds legen Sie individuell fest, wo Ihre Hilfe wirkt. Sie bestimmen den Zweck der Förderung oder den Bereich, in dem die Stiftung Hauptstadtzoos tätig sein soll. Wollen Sie ein bestimmte Tierart im Tierpark oder im Zoo besonders unterstützen? Dann wird Ihr Stiftungsfonds ausschließlich Projekte zur Verbesserung der Haltung dieser Tierart finanzieren. Sie können sich aber auch entschließen, dass sich der Fonds ausschließlich für die Gartenarbeit oder für Kunstobjekte engagiert. Sie bestimmen den Zweck ganz alleine!

Schon ab 5000 Euro

Schon ab einem Betrag von 5000 Euro können Sie Ihren eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen. Dieser kann, wenn Sie möchten, jederzeit von Ihnen, Ihren Freunden oder Ihrer Familie aufgestockt werden. Viele unserer Stifter werben im Freundeskreis für die gute Sache und bitten bei besonderen Anlässen wie einem runden Geburtstag oder einem Jubiläum um Einzahlungen in ihren persönlichen Fonds. Für Ihren eigenen Stiftungsfonds stellen wir kostenloses Werbematerial zur Verfügung, damit Sie auf Ihr persönliches Engagement hinweisen können und so für die Aufstockung des Fonds werben können.

Für die jeweilige von Ihnen bestimmte Förderung werden ausschließlich die Zinsen verwendet. Das eingezahlte Kapital bleibt bestehen und aus den Erträgen erwächst die Hilfe – Jahr für Jahr, Jahrzehnt für Jahrzehnt. Zwar ist die gegenwärtige Zinslage nicht optimal, jedoch wird sich diese auch wieder positiv gestalten.

Sicher angelegtes Geld

Darüber hinaus wird das gesamte Stiftungsvermögen angelegt, so dass hier eine höhere Verzinsung möglich ist. Selbstverständlich erhalten Sie jährlich detaillierte Informationen darüber, was Sie bewirken. Wichtig: Für die Gründung Ihres Stiftungsfonds und weitere Aufstockungen gewährt der Staat attraktive Steuervorteile.

Fondsname ist frei wählbar

Den Namen des Fonds können Sie frei wählen. Ihren Fonds können Sie nach dem Zweck (z. B. Elefanten-Stiftungsfonds) oder nach einem besonderen Menschen benennen und so sein Andenken wahren oder Ihr gemeinnütziges Engagement mit Ihrem Namen verbinden (z. B. Helga Musterfrau Fonds).

Nicht nur für Private

Nicht nur Privatpersonen, auch Vereine, Schulen, Gruppen oder Unternehmen können einen eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen und sich dauerhaft für den guten Zweck stark machen. Selbstverständlich können Sie auch mit Freunden einen Stiftungsfonds gründen, der sich einem gemeinsamen Ziel verpflichtet fühlt. Mit dem Stiftungsfonds haben Sie eine ganz persönliche Form der Zustiftung für die Hauptstadtzoos und verbinden Ihren Namen mit einer dauerhaften guten Tat für den Tierpark und/oder für den Zoo.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie einen eigenen Stiftungsfonds in Erwägung ziehen. Wir beraten Sie gern unverbindlich und ausführlich und können gegebenenfalls die nötigen Schritte gemeinsam mit Ihnen planen.

Zustiftungen und Spenden für die Stiftung Hauptstadtzoos:

Sie wollen die Arbeit von Tierpark und Zoo unterstützen:
Stiftung Hauptstadtzoos
Deutsche Bank AG, IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00, BIC: DEUTDEBBXXX
Betreff: Zustiftung

Sie wollen mit einer Zustiftung den Tierpark unterstützen:	Sie wollen mit einer Zustiftung den Zoo inkl. Aquarium unterstützen:
Stiftung Hauptstadtzoos Deutsche Bank AG IBAN: DE31 1007 0000 0055 4410 01 BIC: DEUTDEBBXXX Betreff: Zustiftung Tierpark	Stiftung Hauptstadtzoos Deutsche Bank AG IBAN: DE04 1007 0000 0055 4410 02 DEUTDEBBXXX Betreff: Zustiftung Zoo

Weitere Infos: www.stiftung-hauptstadtzoos.de oder Tel. (030) 51 53 14 07

Mehr Sicherheit bei den Tieren: Ehrenamtliche Helfer gesucht

Um die Sicherheit der Tiere und der Besucher zukünftig besser zu gewährleisten, sucht der Förderverein von Tierpark und Zoo Berlin Ehrenamtliche, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren. Im Streichelzoo vom Zoo sollen an den Wochenenden, Feiertagen und optimal auch in den Ferien sowie in der Hochsaison unter der Woche Ehrenamtliche des Fördervereins darauf achten, dass die Tiere nicht zoofremdes Futter gefüttert bekommen, dass die Ruhezonen der Tiere eingehalten werden und diese nicht getragen werden. Im Tierpark wird ebenfalls Unterstützung im Streichelzoo sowie im begehbaren Variwald (Einsatzzeiten: Wochenende, Feiertage und Ferien) gesucht. Darüber

Ein mögliches Einsatzgebiet: der Streichelzoo im Berliner Zoo.

hinaus wird während der Greifvogel-Flugshow auf der Freilichtbühne im Tierpark Hilfe benötigt (Einsatzzeit: 13-14 Uhr an Wochenenden, Feiertagen, in den Ferien).

„Das ehrenamtliche Engagement in diesen Bereichen wäre ein wichtiger Beitrag, um neben der Besucherinformation die Sicherheit und den Schutz der Tiere zu gewährleisten.", so Thomas Ziolko, Vorsitzender des Fördervereins von Tierpark und Zoo.

**Weitere Informationen:
Tel.: (030) 51 53 14 07
info@freunde-hauptstadtzoos.de**

Tonja gönnt sich ein Nickerchen. Vielleicht ist die Eisbärin erneut trächtig.

Tierpark hofft auf neues Eisbär-Junges

Tonja ist vielleicht erneut trächtig – im November bezieht sie die Wurfhöhle

Der Tierpark ist guter Hoffnung, dass es bei den Eisbären im Herbst wieder Nachwuchs geben könnte. Denn Wolodja hat Tonja gedeckt.

Ob die tierische Liebe tatsächlich Früchte trägt, kann momentan aber niemand genau sagen. „Bei einer 250 Kilogramm schweren Eisbärin ist es nicht erkennbar, ob Nachwuchs unterwegs ist“, erklärt Kurator Florian Sicks. Man müsse abwarten, was passiert, wenn Tonja im November die Wurfhöhle bezieht.

Wer in diesen Tagen die modernisierte Eisbärenanlage im Tierpark besucht, sieht zwei beigefarbene Zottel, die scheinbar nicht viel voneinander wissen wollen: Beide liegen weit voneinander entfernt auf den Felsen. Der siebenjährige Wolodja auf der linken Seite, die fünfjährige Bärin gegenüber. „Eisbären sind Einzelgänger, das ist völlig normal“, erklärt Sicks. Im Mai/Juni gab es allerdings ein anderes Bild zu sehen. Beide waren eng zusammen, spielten und lagen ebenso dicht beieinander.

Appetit haben die Bären aber nach wie vor großen. Beide fressen täglich rund sieben Kilogramm fettes Fleisch. Dadurch sammelt sich über den Sommer ein gediegener Fettvorrat an. Auf jeden Fall kommt der Kurator jetzt öfter zur Anlage, macht sich ein eigenes Bild über den Zustand der Eisbären, spricht mit den Pflegern. Die sind ständig dabei, neue Beschäftigungsmöglichkeiten für ihre Zöglinge anzufertigen und zu besorgen. So wurden neue Bälle angeschafft und ein Floß aus Fichtenholz gebaut. „Wir hatten bislang eins aus Feuerwehrschläuchen, aber die Bären haben es zerbissen“, berichtet Florian Sicks.

In der Wurfhöhle wurde indes alles für eine mögliche Geburt vorbereitet. Unter anderem wurden moderne Infrarotkameras installiert – eine an der Decke, die andere an einer Seitenwand – und somit die Ausleuchtung und der Blickwinkel verbessert. Außerdem wurde die gesamte Eisbärenanlage modernisiert: Unter anderem hat man große Stufen im mittleren Bereich durch kurze, die wie Felsbrocken aussehen, ersetzt. „Für den Nachwuchs ist das ganz wichtig, denn zu hohe Hindernisse können die Jungen noch nicht überwinden“, sagt der Kurator. Ursprünglich sollte diese Verbesserung dem kleinen Eisbären Fritz zugute kommen, der allerdings Anfang März dieses Jahres nur vier Monate nach der Geburt gestorben war. Tonja und Wolodja sind die Eltern von Fritz.

Auch die Mauer vor dem Wassergraben wurde frisch gestrichen, ebenso der Tunnel, durch den Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwagen die Bären besuchen können. Mehrere Tafeln mit vielfältigen Informationen über die Tiere, die als bedrohte Botschafter der Arktis gelten, vervollständigen das Ensemble. Zudem stehen neue Bänke im Besucherbereich und eine große Box für Artenschutz-Spenden. Der Clou ist ein etwa 2,80 Meter großer Papp-Eisbär, der sich besonders gut als Fotomotiv eignet. | Text/Fotos: bey

Völlig harmlos: Vor diesem Papp-Bären können sich die Besucher jetzt fotografieren lassen.

WIR SIND DIE NEUEN!

Wieder gab es in Zoo und Tierpark viel Nachwuchs

Zwei junge Heuler begeistern im Zoo die Besucher

Sie sind sooo niedlich und die neuen Stars im Becken: die beiden Seehund-Babys Herbert und Gregor. Die Mütter Molly und Shiva haben sich offensichtlich beim Geburtstermin abgesprochen, denn der Nachwuchs kam in derselben Nacht zur Welt. Vater Leopold ist mit Recht stolz auf seine beiden Söhne. Die jungen Seehunde – auch Heuler genannt – können gleich nach der Geburt ins Wasser. Anfänglich unterstützen die Mütter noch ihre unbeholfenen Kinder. Die besonders fettreiche Milch des Weibchens macht die Kleinen in vier bis sechs Wochen fit für das Leben. Die Vorderbeine der Seehunde sind anders als bei Seebären zu Flossen umgebildet. Ganz am Körperende befinden sich die Hinterbeine. Sie dienen unter Wasser als Heckantrieb. Die ausgezeichneten Schwimmer dringen in Meerestiefen bis zu 200 Meter vor und können 30 Minuten lang tauchen. | Text: bey, Foto: Zoo

Schützende Stacheln

Auf dem Weg zum neu eröffneten Terrassen-Café Kakadu präsentiert Familie Stachelschwein ihr Baby. Der kleine Fratz entwickelt sich prächtig und probt schon eifrig das Aufstellen seiner Mini-Stacheln. Bei der Geburt wog der Nachwuchs um die 350 Gramm – war aber, wie bei diesen Tieren üblich, schon weit entwickelt. Seine Augen waren geöffnet, die Zähne vorhanden und der Körper mit kurzen, weichen Stacheln bedeckt. | Text: bey, Foto: Tierpark

Schräge Strümpfe

Der kleine Somali-Wildesel fühlt sich wohl in seinem Tierpark-Gehege. Eigentlich sieht es so aus, als wenn er Strümpfe anhat, denn die Beine sind gestreift wie bei einem Zebra. Der Somali-Wildesel ist die letzte überlebende Unterart des Afrikanischen Wildesels, von dem es weltweit nur noch etwa 200 Tiere gibt. Zuchtprogramme tragen zum Erhalt der Rasse bei. | Text: bey, Foto: Tierpark

Beeindruckendes Streifenkunstwerk

Sehr beeindruckend haben die Böhm-Steppenzebras Jozef und Bella das interpretiert: Das filigrane Streifenmuster ihrer Ende Juni geborenen Tochter Majira gleicht fast schon einem Kunstwerk. Bei jedem Tier ist das Muster übrigens unterschiedlich, so individuell wie ein menschlicher Fingerabdruck. In der Natur dienen die Streifen als Tarnung in der flimmernden Hitze der Savanne. Böhm-Zebras sind die kleinste, bekannteste und verbreitetste Unterart aller Zebras. Böhm-Zebras leben in Familien mit etwa 20 Tieren. So eine Gruppe besteht aus einem Hengst mit bis zu sechs Stuten und deren Fohlen. Junggesellen und halbwüchsige Hengste bilden aber lieber eigene Gruppen. | Text: bey, Foto: Zoo

Grasfresser mit extrem beweglichen Daumen

Niedlich, wie der kleine Dschelada-Nachwuchs einen Grashalm zwischen den Fingern hält. Doch schon im nächsten Augenblick steckt er die „Beute“ in seine rundliche Schnauze. Dscheladas sind die einzigen Primaten, die sich größtenteils von Gras und Grassamen ernähren. Ihre Daumen sind sehr beweglich und so können sie geschickt nach einzelnen Halmen greifen. In der Natur leben die Affen im Hochland von Äthiopien in einer Höhe von 2200 bis über 4400 Metern. Wegen ihrer intensiv rot gefärbten Brust werden die Tiere auch Blutbrustpaviane genannt. Anatomisch verfügen die Weibchen über eine einzigartige Spezialisierung: Die Brustwarzen stehen so dicht beieinander, dass das Jungtier gleichzeitig an beiden Brüsten saugen kann. | Text: bey, Foto: Tierpark

Paradiesvögel mit Krause

Wenn die zwei kleinen Kerle ausgewachsen sind, haben sie eine Flügelspanne von bis zu drei Metern. Der Federschopf des Krauskopfpelikans erinnert irgendwie an die aufrecht stehende Mähne eines Wildpferdes. Zuhause ist der auffällige Vogel ursprünglich in Südostasien, gelegentlich taucht er auch in der wilden Natur in Deutschland auf. Insgesamt gibt es schätzungsweise nur noch 20 000 Tiere, weshalb die Vögel inzwischen als gefährdete Art gelten. Ungefähr ein Kilogramm Fisch fressen Krauskopfpelikane am Tag. Sie gehen dabei ziemlich raffiniert vor, bilden im Wasser einen Halbkreis um die Fische und treiben sie ins flache Wasser. Dort fangen sie dann die Beute problemlos. Ihr Kehlsack dient dabei quasi als „Einkaufstüte“ – darin ist genügend Platz auch für größere Fische. | Text: bey, Foto: Zoo

Abhängen mit Mama

Ihre Heimat liegt in Süd- und Südostasien. Und nur in wenigen deutschen Zoos werden Indische Riesenflughunde gehalten. Deshalb ist es etwas Besonderes, wenn im Tierpark jetzt wieder so ein großes Fledertier auf die Welt kam. Mutter und Kind hängen nun tagsüber gemeinsam ab. Abends schwärmen die Flughunde aus, um Früchte und Nektar zu suchen. Sie werden nicht wie die insektenfressenden Fledermäuse vom Schall geleitet, sondern spüren ihre Nahrung durch einen ausgeprägten Geruchs- und Sehsinn auf. Der Riesenflughund gehört zu den größten Fledertieren der Welt und lebt in großen Kolonien. | Text: bey, Foto: Tierpark

Deine blauen Augen …

Mit neugierigen, blauen Augen und flauschigem Fell sieht der Kleine wirklich zum Schmusen aus. Doch Vorsicht: mit einem Stubenkater hat der am 13. Juni geborene kleine Schneeleopard wenig gemein. In ausgewachsenem Zustand bringen diese Raubkatzen bis zu 75 Kilogramm auf die Waage, haben äußerst spitze Zähne und scharfe Krallen. Sie sind exzellente Kletterer und können sagenhafte Sprünge vollziehen. „Der getupfte Kater entwickelt sich prächtig und zeigt auch schon erstes Interesse an fester Nahrung. Noch ist es aber eher ein spielerisches Probieren“, erklärt Tierpark-Kurator Christian Kern. Noch genießt das Mutter-Sohn-Gespann die Ruhe der Wurfhöhle. Sobald der Nachwuchs zwei bis drei Monaten alt ist, werden die beiden – wie das auch in freier Wildbahn üblich ist – das erste Mal auf Entdeckungstour gehen. Für die Tierpark-Besucher wird das Jungtier voraussichtlich ab Mitte August auf der Außenanlage zu sehen sein. | Text: bey, Foto: Tierpark

Der Kakadu ist das Zootier des Jahres 2017

Freunde Hauptstadtzoos unterstützen die Aktion auch in diesem Jahr

Im vergangenen Jahr wurde die Aktion „Zootier des Jahres“ gestartet. Als Projektpartner unterstützen und gestalten die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP), die Deutsche Tierparkgesellschaft (DTG) und die Gemeinschaft deutscher Zooförderer (GdZ) die Artenschutzkampagne.

Bei der Wahl zum „Zootier des Jahres“ berücksichtigt die ZGAP Tierarten, die wenig bekannt, aber stark bedroht sind. In der jüngeren Vergangenheit wurden schon zahlreiche, teils große Arten unbeachtet von der Öffentlichkeit ausgerottet – einfach, weil man nicht viel über sie wusste oder weil sie nicht genug Anklang in den Medien fanden. Das will man mit der Kampagne „Zootier des Jahres“ nun für den Kakadu ändern. Dieser faszinierende Papagei mit seiner Federhaube ist durch die Vernichtung seiner Lebensräume extrem bedroht. Auch der Förderverein von Tierpark und Zoo Berlin unterstützt die Aktion. „Wir freuen uns, als Teil der Zoogemeinschaft etwas für den Schutz der Kakadus bewegen zu können!“, so der Vereinsvorsitzende, Thomas Ziolko. „Wir hoffen, dass viele Besucher diese faszinierende Tierart mit einer Spende unterstützen und sich so für das Überleben der Kakadus einsetzen.“

Zoos und Tierparks übernehmen im Artenschutz eine zentrale Aufgabe. Sie widmen sich dem Schutz bedrohter Lebensräume (in situ-Schutz) und vor allem der Erhaltungszucht bedrohter Arten (ex situ-Schutz). Die Zoos und Tierparks sind dabei die treibende Kraft auf dem Gebiet der Erhaltungszucht, ohne deren Einsatz ein Überleben vieler Tierarten nicht möglich wäre. Das Artenschutzprojekt „Zootier des Jahres 2017 – der Kakadu“ wird ganz konkret etwas für diese Tierart umsetzen:

Rotsteißkakadu-Schutzprojekt
Durch die Aktion „Zootier des Jahres“ wird die Aufzucht von beschlagnahmten und dadurch geretteten Jungvögeln ermöglicht. Zudem kann die Katala Foundation, die gegenwärtig mindestens zwei Drittel der globalen Population des Rotsteißkakadus betreut, in vier Projektgebieten die Kakadupopulationen erfassen und den Lebensraum dieser Art schützen sowie ein Informationszentrum errichten.

Orangehaubenkakadu-Schutzprojekt
Der Orangehaubenkakadu gehört zu den am stärksten bedrohten Kakadus überhaupt. Im Rahmen der Aktion wird ein Feldforschungsprogramm finanziert, um die Brutbiologie dieser Unterart zu erforschen und daraus einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Konkret soll untersucht werden, warum die Tiere einen so niedrigen Bruterfolg haben – es wird nur ein Ei gelegt und die Jungvogelsterblichkeit ist hoch.

Mehr Infos auf www.zootierdesjahres.de.

Spendenkonto:
Freunde Hauptstadtzoos
Commerzbank
IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00
BIC: COBADEFFXXX
Betreff: Zootier des Jahres

Beim Gewinnspiel warten wieder tolle Preise auf Sie!

Wieder können Sie mit „Berliner Tiere“ tolle Preise gewinnen. Beantworten Sie dazu einfach folgende Frage:

Welches Tier ist „Zootier des Jahres 2017“?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir attraktive Preise:

- **1. Preis:** 1 Familienjahreskarte für den Zoo oder den Tierpark
- **2.-4. Preis:** 1 Jahreskarte für den Zoo oder den Tierpark
- **5. Preis:** 2 Tageskarten für den Zoo oder den Tierpark

Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie sie auf eine Postkarte und schicken diese an:

Gemeinschaft der Förderer von Tierpark und Zoo Berlin e.V.
Am Tierpark 125
10319 Berlin

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2018 (Poststempel). Vergessen Sie auf der Postkarte Ihre Anschrift und Telefonnummer nicht! Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preise werden den Gewinnern zugeschickt.

Musikalische Reisen im Schloss Friedrichsfelde

Freunde historischer Musik kommen wieder voll auf ihre Kosten

Das Schloss Friedrichsfelde bietet drinnen und draußen die perfekte Kulisse für die historischen Konzerte.

Von der Puszta will ich träumen…
Samstag, 14. Oktober, 18 Uhr
Auf Piroschkas Spuren geht es von der Donaumetropole Budapest hinaus in die zauberhafte Puszta – eine einzigartige Mischung aus Temperament, Melancholie und Feuer. Lassen Sie sich vom Duo Musiquette, der Sopranistin Sabine Richter und dem Pianisten Clemens Posselt musikalisch in das herrliche Ungarn entführen! Sie hören Melodien aus Operette und Film. Eintritt: 22,00 Euro, inklusive Begrüßungssekt

Musikalische Reise in die Klassik und Romantik
Samstag, 28. Oktober, 18 Uhr
Katrin Ambrosius-Baldus an der Violine und Erwin Stein am Klavier gehen an diesem Nachmittag auf eine virtuose Reise in die Zeit der Klassik und Romantik. Auf dem Programm stehen unter anderem Mozart, Grieg und Brahms. Zu den einzelnen Werken und Komponisten wird dabei Katrin Ambrosius-Baldus heitere Hintergrundinformationen geben. Eintritt: 22,00 Euro, inkl. Begrüßungssekt

In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine. Von der Liebe und anderen unglaublichen Geschichten
Samstag, 18. November, 18 Uhr
Eine Portion Nostalgie serviert an diesem Abend das Berliner Ensemble Vokalzeit mit den Tenören Holger Marks und Markus Schuck sowie den Bassisten Michael Timm und Axel Scheidig, begleitet von Philip Mayers am Klavier, und scheut keinen Vergleich mit großartigen Vorgängern. Es erklingen die größten Hits der Comedian Harmonists, gepaart mit musikalischem Witz und einer Hommage an Berlin. Eintritt: 22,00 Euro, inklusive Begrüßungssekt

Stan Laurel & Oliver Hardy – Dick und Doof – Stummfilm-Konzert mit Live-Musik
Freitag, 24. November, 20 Uhr
Stephan Graf von Bothmer interpretiert die besten Kurzfilme des populärsten Komiker-Duos aller Zeiten. Ende der 20er-Jahre sind Stan Laurel und Oliver Hardy, hierzulande bekannt als Dick und Doof, auf dem Höhepunkt ihrer Kunst. Sie versprechen ein grandioses Spektakel, Witz und gute Laune. Stephan von Bothmer begleitet die Filme so pointiert, dass dem Publikum in schwindelnder Höhe die Luft wegzubleiben scheint und die kindlichen Gemüter der beiden Komik-Helden rührend real werden. Eintritt: 25,00 Euro, inkl. Begrüßungssekt

Die Herr'n von der Tankstelle
Freitag, 1. Dezember, 20 Uhr
Mit nostalgischem Charme erwecken die drei Männer goldene Zeiten zum Leben, mit Liedern, die noch heute zu den beliebtesten Ohrwürmern zählen. In Gesang, Tanz und Schauspiel präsentieren sie Schlager und Hits aus alten UFA-Tonfilmen. Die drei verfügen über eine gesunde Portion Selbstironie, tragen die Hits nicht bierernst vor und bringen ihre ganz eigenen Versionen der alten Schlager zu Gehör. Eintritt: 25,00 Euro, inkl. Begrüßungssekt

Gospel zum Advent
Samstag, 9. Dezember, 18 Uhr
Der AKWABA Gospelchor besteht aus Sängern aus fünf Ländern Afrikas (Côte d'Ivoire, Kenia, Nigeria, Ghana, Kamerun), die in Berlin leben. Das Repertoire des Chores ist eine Mischung aus afrikanischen und westlichen christlichen Liedern. Auf einige bekannte Melodien hat der Chor neue Texte geschrieben. Auch eigene Stücke werden gesungen. Eintritt: 25,00 Euro, inklusive Begrüßungssekt

Kartenverkauf und weitere Informationen:
Tel. 51 53 14 07, E-Mail: info@schloss-friedrichsfelde.de sowie an allen Vorverkaufskassen

Vom Umgang mit Tieren

Buchpräsentation mit Richard David Precht

Wie sollen wir mit Tieren umgehen? Wir lieben und wir hassen, wir verzärteln und wir essen sie. Doch ist unser Umgang mit Tieren richtig und moralisch vertretbar? Richard David Precht untersucht mit Scharfsinn, Witz und Kenntnisreichtum quer durch alle Disziplinen die Strukturen unserer Denkmodelle. Ist der Mensch nicht auch ein Tier – und was trennt ihn dann von anderen Tieren? Welche Konsequenzen hat das für uns? Precht schlägt einen großen Bogen von der Evolution und Verhaltensforschung über Religion und Philosophie bis zur Rechtsprechung und zu unserem Verhalten im Alltag. Dürfen wir Tiere jagen und essen, sie in Käfige sperren, für Experimente benutzen? Am Ende des Streifzugs steht eine aufrüttelnde Bilanz. „Tiere denken – Vom Recht der Tiere und den Grenzen des Menschen" ist ein Buch, das uns dazu anregt, Tiere neu zu denken und unser Verhalten zu ändern!

Dienstag, 5. Dezember, Beginn: 18 Uhr
Schloss Friedrichsfelde im Tierpark, Eintritt: 12 Euro
Kartenverkauf: Tel. 51 53 14 07, info@freunde-hauptstadtzoos.de

Weihnachtsbrunch im Tierpark Berlin

Termine: an drei Adventssonntagen: 3., 10. + 17. Dezember und an beiden Weihnachtsfeiertagen (25. + 26. Dezember) jeweils von 10 bis 14 Uhr im Restaurant Patagona

Preise: 29,50 Euro pro Person, 19,50 Euro pro Kind (4-15 Jahre) inkl. Tierparkeintritt und Heißgetränke. Jahreskartenbesitzer zahlen 20,50 Euro p.P., Kinder (4-15 Jahre) zahlen 13,00 Euro. Bitte reservieren Sie rechtzeitig im Restaurant! Die Karten sind vorab an den Tierparkkassen erhältlich.

Restaurant Patagona
Telefon: (030) 512 31 43
E-Mail: berlin-tierpark-events@marche-restaurants.com
www.marche-moevenpick.com

6. Benefizkonzert für Tierpark und Zoo

Les Grands Chanteurs: Weihnachtsgala im Französischen Dom

Zum 6. Benefizkonzert für die Stiftung Hauptstadtzoos möchten wir Sie herzlich einladen. Die drei Operntenöre entführen stimmungsvoll in die Weihnachtszeit. Mit der Eintrittskarte erhalten Sie auch einen Coupon für den kostenfreien Besuch des Hauptstadtweihnachtsmarkts „Weihnachts-Zauber" Gendarmenmarkt.

14. Dezember, 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr
Eintritt: 29 Euro
Französische Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt 5

Kartenverkauf unter Tel. 51 53 14 07,
per E-Mail an info@stiftung-hauptstadtzoos.de
sowie an allen Vorverkaufskassen.
Mehr Infos: www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Den Tag zur Nacht gemacht

Neuseelands Wappentiere – die Kiwis – bezogen ihre neue Anlage

Jetzt können in der „Welt der Vögel" auch tagsüber die seltenen Kiwis in Aktion beobachtet werden. Die neue Anlage der flugunfähigen Laufvögel wird von den Besuchern des Zoos gut angenommen.

Revierleiter Jörg Ulbricht vorm Eingang des neuen Kiwi-Zuhauses.

„Willkommen in Neuseeland" steht auf Maorisch – der Sprache der Ureinwohner Neuseelands – am Eingang des neu gestalteten Bereiches. Gleich darunter erfährt der Besucher Wissenswertes über den Nördlichen Streifenkiwi: Dass er beispielsweise ausgewachsen 25 bis 30 Zentimeter groß ist, 3,3 Kilogramm wiegen kann, vor allem Regenwürmer und Insekten frisst, bis zu 19 Kilometer pro Stunde rennen kann und ein scheues, nachtaktives Tier ist. Zu lesen ist ebenso: Kiwis sehen furchtbar schlecht. Dafür können sie ihren Weg „erschnuppern" und sind damit einzigartig in der Vogelwelt.

Die meisten Besucher schauen zumindest kurz auf diese informative Tafel und schieben danach den schweren Vorhang zum Reich der Kiwis beiseite. Dann dauert es zumeist einen Augenblick, bevor man sich zurechtfindet. Denn es ist bis auf ein dumpfes Infrarotlicht dunkel in der Anlage. Aber das muss so sein, weil für die seltenen Vögel die Nacht vorgetäuscht wird. „Damit unsere Gäste das Wappentier Neuseelands in Aktion erleben, haben wir den Tages-Nacht-Rhythmus der Tiere umgestellt", erklärt Revierleiter Jörg Ulbricht.

Und so wurden in den zurückliegenden Wochen die Kiwis nach und nach an diese Veränderung gewöhnt. „Pünktlich um 9.30 Uhr beginnt nun für sie die nachtaktive Phase", sagt Ulbricht. Zoobesucher können die kleinen Laufvögel dann beobachten: Wie sie sich geduckt vorwärtsbewegen, mit ihren Schnäbeln, an deren Ende sich jeweils zwei Nasenlöcher befinden, Futter suchen. Wenn sie auf Nahrungssuche gehen, saugen sie so Luft ein und aus. Wie kleine Igel stochern sie am Boden nach Insekten. „Im Prinzip ist der Schnabel auch ein Sinnesorgan", sagt Jörg Ulbricht. Kiwis können damit elektrische Felder wahrnehmen, wenn sich ein Tier bewegt. So bemerken sie Würmer, selbst wenn die verborgen im Erdreich kriechen.

Und warum kann der Kiwi so gut wahrnehmen? Weil sein Sehvermögen ausgesprochen katastrophal ist. Das sei aber auch sehr untypisch für Vögel, betont der Revierleiter. Ein Eisvogel erkenne beispielsweise einen Fisch noch im Flug. Aber ein Kiwi würde sterben, wenn er sich auf seine Augen verlassen müsste. Eben deshalb seien die unbeholfenen Tiere nachtaktiv. Den Tag verbringen sie versteckt in Mulden oder selbst gegrabenen Höhlen.

Bislang waren die Kiwis in der Fasanerie untergebracht und eben nur tagsüber für Besucher erkennbar. Doch zu dieser Zeit schliefen die Tiere. „Auch auf Bitten der Gäste haben wir die Tages- und Nachtzeiten der Kiwis verdreht", erklärt Ulbicht. Dass es hinter dem schwarzen Vorhang leise zugehen muss und das Fotografieren mit Blitzlicht verboten ist, versteht sich von selbst. | Text/Foto: bey

Possierliche Kugel: Nicht ohne Grund haben die Neuseeländern den Kiwi zu ihrem Wappentier erkoren. Foto: Eric Isselée, Fotolia.com

Das Ende der eintönigen Steinfliesen

Umbau der Fasanerie im Zoo sorgt für mehr Platz in den Volieren

Größere Volieren, mehr Pflanzen und mit Landschaftsbildern gestaltete Rückwände: Die Fasanerie im Zoo zeigt sich nach fünfmonatigen Renovierungsarbeiten schöner als je zuvor.

Die Fasanerie des Zoos ist umfassend renoviert und modernisiert worden. Die historischen Holzreliefs blieben natürlich erhalten.

„Das Haus war wirklich überfällig", sagt Tierpfleger Thomas Lenzner. Denn an dem mehr als 50-jährigen Bau hatte sichtlich der Zahn der Zeit genagt. Jetzt gibt es dort zwar weniger Vögel, aber viel mehr Platz für die mehr als 100 Arten. „Wir haben Volieren zusammengelegt und dadurch den Lebensraum für die Tiere vergrößert", erklärt der Zoo-Mitarbeiter. Insgesamt sei „mehr Struktur in die gesamte Anlage"

gebracht worden. Wo früher eintönige Steinfliesen Boden und Wand bedeckten, schmücken nun künstlich gestaltete Felsen die einzelnen Bereiche. Zudem wurden mehr Pflanzen eingesetzt und das gesamte Ambiente naturnaher gestaltet.

Auch der Besucherbereich wirkt freundlicher: Bänke bekamen beispielsweise einen neuen Farbanstrich, und die historischen Holzreliefs mit Tiermotiven wurden gesäubert und frisch aufgehängt. Eine moderne Beleuchtungsanlage sorgt zudem für gute Sicht und Wohlfühl-Atmosphäre. Den Fasanerie-Besuchern gefällt es jedenfalls. Bisher gebe es nur positive Einschätzungen. Ein langjähriger Zoogast bestätigt die Aussage des Tierpflegers: „Alles ist viel aufgeräumter und vor allem heller", sagt der ältere Herr.

Zu den spektakulärsten Bewohnern zählt der Kagu. „Er ist unser Juwel", sagt Tierpfleger Thomas Lenzner. Seit 2004 gehört dieser Vogel wieder zur Fasanerie. Auch seine Voliere wurde vergrößert und umgestaltet.

Und Lenzner erzählt in Kurzform die Geschichte der besonderen Tiere: So lebte der Kagu seit Urzeiten friedlich auf der Inselgruppe Neukaledonien vor der australischen Nordküste. Weil es dort kaum Feinde gab, verkümmerten wohl seine Flugmuskeln und das entengroße Tier wandelte sich zum Laufvogel.

Doch im Jahr 1774 landete James Cook auf den Inseln, brachte Hunde mit sowie Schweine, Ratten und Katzen. Sie wurden in Neukaledonien heimisch und setzen seither dem Kagu schwer zu. Nur noch einige hundert dieser Vögel mit dem blau schimmernden Gefieder und dem langen, orangefarbenen Schnabel leben nach aktuellen Schätzungen in Freiheit. Ihr Bestand in menschlicher Obhut konnte dagegen in den vergangenen Jahrzehnten erhöht werden. | Text/Fotos: bey

Nie war Spenden so einfach!
Unterstützen Sie mit 5 Euro die Hauptstadtzoos!
Eine SMS an 81190 kostet 5 Euro, davon werden 4,83 Euro direkt für den Tierpark oder Zoo verwendet; zzgl. Kosten für eine SMS.
Senden Sie jetzt eine SMS mit Kennwort TIERPARK oder ZOOBERLIN an
81190

Berlins neue Pandas fühlen sich richtig wohl

Meng Meng und Jiao Qing entdecken täglich Neues auf ihrer modernen Anlage im Zoo

Rund 5400 Quadratmeter misst das neue Heim von Meng Meng und Jiao Qing. Hier wurden die beiden Pandas Anfang Juli feierlich und im Beisein prominenter Gäste begrüßt.

Großzügig sind auch die Außenbereiche der Panda-Anlage, die täglich von Tausenden Besuchern angesteuert wird. Rechts: Revierpfleger Christian Toll mit den Panda-Keksen. Fotos: Barz (2), Bey

Die beiden Außengehege für Männchen und Weibchen werden in der Mitte durch ein funktionales einstöckiges Gebäude getrennt, das eine überdachte Besucher-Plaza sowie zwei Innengehege, Mutter- und Kindstall, Inkubatorraum, Futterküche, ein großes Kühllager für den Bambus, Quarantänebereiche sowie Klima- und Haustechnik enthält. Die Stützen des Dachs erinnern an Bambusstangen. Auch das Dach selbst ist pagodenartig geschwungen. Rings um die Anlage gibt es etliche „Schaufenster“, sodass Meng Meng und Jiao Qing in ihren separaten Bereichen beim Fressen, Klettern und Rutschen beobachtet werden können. „Weil Riesenpandas Einzelgänger sind“, halten wir sie auch im Zoo getrennt“, erklärt Revierleiter Christian Toll.

Der Chefpfleger betreibt mit vier Kollegen die neue Anlage. Während der Zeit der Eingewöhnung unterstützen zwei chinesische Tierpfleger das Team. Für den 34-jährigen Toll ist diese neue Aufgabe spannend und aufregend, denn er weiß, dass das Betreuen von Pandas „zu den höchsten Disziplinen eines Tierpflegers“ gehört. Und so gewöhnen sich die beiden schwarz-weißen Stars des Zoos langsam aber zusehends an ihre Heimat auf Zeit. China stellt die Tiere zunächst für 15 Jahre zur Verfügung – als kostenpflichtige Leihgabe für eine Million US-Dollar jährlich.

„Wir achten darauf, dass bei den Tieren keine Langeweile aufkommt“, beschreibt der Revierleiter das Vorgehen. So wird der Bambus – Jiao Qing frisst 30 Kilogramm am Tag, Meng Meng etwa 25 Kilogramm – dort hingelegt, wo sich die Bären wohlfühlen. Und sie werden beobachtet, mit speziellen Kameras auch nachts. An bestimmten Verhaltensweisen sehen die Pfleger, dass es ihnen gut geht. Denn beide Pandas hätten tiefe Schlafphasen, würden gut beim medizinischen Training mitmachen und entdecken ständig Neues.

Dass Meng Meng zunächst teilweise den Rückwärtsgang einlegte, erklärt Christian Toll mit der Reizüberflutung, mit der die Tiere in den zurückliegenden Wochen konfrontiert wurden: „Erst der Umzug, der lange Flug und schließlich die neue Anlage, jeder Bär verarbeitet das eben anders“, sagt er. Zufrieden äußert er sich über die Fortschritte beim medizinischen Training. So drehen sich beide schon auf Kommando auf den Rücken. Das ist wichtig, um die Tiere bei gesundheitlichen Problemen ohne Narkose untersuchen zu können. Als Belohnung bekommen die Pandas dann jedes Mal einen ganz besonderen Keks: ein muffinähnliches Gebäck aus Reis-, Haferflocken- und Sojamehl. Eine spezielle Form mit chinesischen Schriftzeichen brachten die Tierpfleger extra aus dem Reich der Mitte mit. „Beide sind ganz verrückt nach dem Zeug“, beschreibt der Revierleiter.

Wenn es hoffentlich irgendwann Panda-Nachwuchs gibt, wären alle Beteiligten glücklich. Aber das sei schwierig. Denn Pandas haben einen gering ausgeprägten Sexualtrieb: Weibliche Tiere können nur einmal im Jahr befruchtet werden, in einem Zeitraum von 24 bis 72 Stunden in den Monaten Februar bis Mai. Umso wichtiges ist es, dass sich die Tiere wohlfühlen. In der modernen Zoo-Anlage sind ihre Räume jedenfalls durch einen Tunnel verbunden, sodass die Bären in der Paarungszeit schnell zueinander finden. | Text: bey